



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Authentisirter Begriff Deß Wunderthätigen Glaubens/  
Heyl-würckenden Seegens/ Vnd Auf solche Benediction  
von Gott ertheilter Beneficien vnd erfolgten vilen  
Wundersamen Begebenheiten/ Deß Gottseeligen ...**

**Aymair, Franz Wilhelm**

**Augspurg, 1681**

XLII. Abermahlig wundersame Eröffnung eines üblen Gehörs.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9690**



## XLII.

**Abermahlig wundersame Eröffnung  
eines üblen Gehörs.**

**L** Vphrosina Kottin / 29. Jahr alt / auß  
Perlersgader Herrschafft / des Schellenber-  
gischen Marckts. Gerichts Unterthan zu Bürgau/  
von St. Jacobi sich alldorten auffhaltend / vnd dem  
überschickten andlichen Bericht nach ein ehrbares  
lediges Mensch / fleissig in öffterm beichten vnd  
communiciren / vnd eines aufrichtigen Wandels /  
hat sich üblen Gehörs halber von eines Müllers  
Dienst hinweg begeben / vmb willen sie all beyden  
Ohren im fünften Jahr grosse Defect vnd Schmet-  
zen gehabt / ihro nicht anderst einbildend / als möch-  
te sie sothannen Zustand entweder geerbet / aller-  
massen auch ihr Anherz dergleichen Mangel ge-  
habt / oder sie von Gott müste gestrafft seyn / wei-  
len sie ihr Mutter auß Zorn ein Dick. Ohr geheis-  
sen / sie habe kein Ohr schlagen / kaum leuten / auch  
die vorübergehende Persohnen / so mit ihro gere-  
det / nicht verstehen könden / sie haben ihr dann in  
die Ohren starck hinein geruffen; Anjeko aber /  
nachdem sie bey St. Ulrich in Augspurg / den 18.  
Novembris des verwichenen Jahrs die Predig des  
Gottseligen Vatters Marci de Aviano bengeboh-  
net / habe sie anfänglich nichts gehört / also daß sie  
sich hierüber höchstens bestürzet vnd bitterlich zu  
weynen angefangen / ob sie dann ein solche Sünde-  
rin seye / die nicht von Gott werde erhört werden:  
Nach

Nach derley Betrübnuß habe sie in eben diser Predig gleich darauf dise Wort verstanden: O mein Gott ich hab dich belaidiget / verzeihe mir meine Sünd/ ich bitte vmb Verzeihung mein Gott/worüber sie all ihre Sünden von Hergens Grund mit bestem steiffem Glauben / Liebe vnd Hoffnung vnd Vertrauen zu Gott/ ihro an Seel. vnd Leibs. Gebrechen geholffen zu werden / aufrichtiglich gebeichtet/ abfolvirt vnd communicirt worden worauf auf dem Fronhof abermahlen die Predig angehört/ vnd alsdann den 19. Novembris bey denen Herren PP. Capucinern den heiligen Segen empfangen / auch ein geweichtes Dehl vnd Wasser gebraucht habe/ auf welches sie alles vil besser vnd vollkommener höre / wie dann alle nachfolgende 6. Zeugen bey Geistlicher vnd Wellicher Obrigkeit mit ihrem körperlichen leiblichen Eydeponiren / daß sie anjeho die kleine Kinder in der Wiegen wennen / die Spindel lauffen / die Feder auf dem Papier rasplen/ von einem Hals. uhrlein alle Streich schlagen/ vnd die auff der Gassen vorüber. fahrende Wägen/ sampt dem Schnalzen gar wohl höre/ also eigenhändig attestiret

M. Matthæus Michael Buecher /  
Prædicator curatus ibid.

Meister Urban Müller/ Ober-Mahlmüller/ da sie in Diensten gewesen / welchen sie gleich in der Capuciner. Kirchen zu Augspurg verstanden / wann er schon nicht starck mit ihr geredet habe. Oswald Wimmer vnd sein Haußfrau Maria/ bey denen sie sich würcklichen auffhält in Meister Müllers Behausung/ beyde Beystg. Michael Schmid vnd Maria sein Haußfrau/

G

Burs

Burgern allhie/ wie auch Maria Nufferin Stiglbeckin / neben  
andern/ die sie kenneu vnd all obiges bekräftigen / daß einmahl  
sich alles also / wie mehrermelte Persohn außgeben habe / in  
Wahrheits-Grund also befinden/ vnd sie jetzt wohl höre.

XLIII.

Wundersame gänzliche Verlieh-  
rung eines gehalten gefährlichen Leib-  
Schadens.

**E**s bleibt vnd ist wahr vnser redliches al-  
tes Teutsches Sprichwort: Wer Gutes  
traut/ hat wohl gebaut: Wer traut vmb Gottes  
wegen/der hat im Hauß erwünschten Segen; Sol-  
ches haben in dem Werck selbst erfahren Bartho-  
lome Brunner vnd Maria seine Haußfrau von Ro-  
nau / dessen einziges Söhnlein Johannes ein hal-  
bes Jahr alt/ mit einem schmerzhaften Bruchlein  
behaftet gewesen/ also zwar/ daß dessen Mutter ein  
zu dergleichen Defecten gehöriges Band dem vns-  
schuldigen Kind hat gebrauchen müssen / so lang  
vnd vil/ biß sie dasselbe/ vmb die wunderthätige Be-  
nediction des frommen P. Marci zu empfangen/  
nacher Augspurg getragen / allwo sie desselben  
Herz- brechenden Predigen mit vnerbrochenem  
Vertrauen angehört/ vnd hierauf mit ihrem lie-  
ben Kind sothane heilige Benediction mit Ver-  
giessung viler Zähren empfangen/ auf welche die vns-  
ergründliche Allmacht Gottes gleich so vil gewür-  
cket/ daß ob schon mehr-gemeltes Bruchlein vor der  
Predig wie ein Hennen- Ey herauß gangen/ nach  
dero